



Abend-

Zeitung.

135.

Freitag, am 6. Juni 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Eb. Hell.)

### Leben und Weben.

(Fortsetzung.)

Die heilige Wallung, in welcher Elfriede jetzt aus der Fürstenburg heimkehrte, bedeckte sie mit Rosenglut; der Männer Augen hasteten auf ihr. Meister Obenaus wollte den seinigen nicht trauen, als ihm die Erkorene in jenem, demselben noch unbekanntem Feierkleidchen begegnete, er, deshalb zweifelhaft, sie kaum zu grüßen, geschweige denn anzusprechen wagte, ihm aber freundlich genickt ward. Weiterhin schritt auch Herr Köppler vorüber, welchem diese leuchtende Erscheinung das reizbare, zwischen Argwohn und Liebeglut getheilte Herz zerriß und dessen Arm an den ihren streifte, während dem er großmüthig und verleugnend abwärts blickte. Endlich traf Elfriede auf die Pflegemutter, die ein Scharwerkchen nach dem Innern der Stadt geführt hatte. Du Donnerkind! sagte diese im Geiste des innigsten Wohlgefallens: fast hätte ich Dich nicht erkannt! Wenn Deine Freier Dich in diesem Glanze sähen, ich glaube, sie fielen der Hergliebsten auf offener Straße um den Hals.

O Mutter! lächelnde Friedchen, das jetzt nicht röthlicher werden konnte: ich habe Dir Unerhörtes zu erzählen. Der Ring ward herrlich aufgenommen, und wir gehen jetzt selbänder, wenn Dich Dein Weg nach Hause führt.

Das würde sich schicken! fiel Jene zwischen Freude und Wehmuth ein: Ich mußte eben Kohlen tragen, sehe wie eine Ruchbütte aus, würde aller Leute Augen auf uns ziehen und Dich schimpfieren.

O, welche Reden! klagte Elfriede: Verdirb mir diese goldenen Stunden nicht, mein Mütterchen! mein guter Engel, komm, ich laß Dich nicht! Und ihre Hand ergreifend, zog sie die Widerstrebende süßstehend mit sich fort; sie theilte ihr den rührenden Hergang auf dem Schlosse mit. Frau Markus barg das thränennasse Gesicht in der Schürze und sagte: Mich dauert nur der arme Meister, der ehrliche Obenaus, denn unser Herr Gott! ja, das leuchtet ein, hat Großes mit Dir vor und Dir ein besseres Theil erwählt. Er hat Dich hart geprüft, nun aber wird Dir über ein Kleines die Krone der irdischen Herrlichkeit zufallen. Ich sehe, wie es kommen muß; dem fürstlichen Geblüte widerfährt sein Recht und Du kutschirst nach Jahr und Tagen hier als gnädiges Fräulein durch die Straßen.

Nur mit des Vaters Schiebebock! scherzte Friedchen: ginge aber die Prophezeihung aus, so fahre ich vor allem nach Hause, Dir und dem Vater zu vergelten.

Ich will nicht zweifeln, sprach Angelika: obgleich sogar Sanct Petrus unsern Herrn drei Mal im Laufe einer Nacht verleugnet hat; wir wären ja mit Wenigem zufrieden, ach, und wie würde sich dort oben das gute Philippinchen freuen!